Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 47 (1943-1944)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher-Schau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bücher-Schau

Wissenschaft und Wirtschaft. Eine Aufsatzreihe. Herausgegeben von der Direktion der Schweizer Mustermesse Basel. Im Verlag Helbling und Lichtenhahn, Basel, 1943. Format A 4, Umfang 60 Seiten. Preis Fr. 3.—.

In unserer wildbewegten, aufgewühlten und verworrenen Zeit vollzieht sich in den Beziehungen zwischen Theorie und Praxis unverkennbar eine bemerkenswerte Wandlung in der Richtung einer sich anbahnenden vermehrten Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Ein neues Weltbild ist im Entstehen, und es werden beide Bereiche vor neue Aufgaben gestellt werden. Aus diesen Überlegungen und Erkenntnisse heraus hat die Universität Basel in Verbindung mit der Schweizer Mustermesse anläßlich der diesjährigen Messeveranstaltung einen Vortragszyklus durchgeführt, lebhaft begrüßt als eine Willenskundgebung der Kreise der Wissenschaft, mit der Praxis vermehrte Fühlung zu nehmen, und als eine Bereitschaftserklärung, an der Lösung der großen und schweren Aufgaben, die unserm Lande noch gestellt sein werden, tatkräftig mitzuhelfen. Es bestand nicht die Absicht, eine Gesamtschau zu vermitteln; vielmehr wurden gerade jene Forschungsgebiete herangezogen, deren Beziehungen zur Wirtschaft sehr oft verkannt werden. Erste Persönlichkeiten aus den betreffenden Wissensgebieten hatten sich freudig als Referenten zur Verfügung gestellt. Die Schweizer Mustermesse die während elf Tagen alljährlich im Brennpunkt des wirtschaftlichen Geschehens steht und für die die Mithilfe der Wissenschaft sehr wichtig ist, hat es übernommen, die ausgezeichneten Vorträge zu sammeln und zu publizieren. Die in gediegener Form erschienene Aufsatzreihe ist im Buchhandel erhältlich und wird in allen Kreisen, die sich aktiv mit grundlegenden Gegenwarts- und Zukunftsfragen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens beschäftigen, Aufmerksamkeit verdienen.

Pierre Maury: „Erwählung und Glaube". (Heft 8 der von Karl Barth herausgegebenen Schriftenreihe „Theologische Studien".) 24 Seiten, geh. Fr. 1.—. Evangelischer Verlag A.-G., Zollikon-Zürich.

Die deutsche Ausgabe dieses Vortrages des Pariser Pfarrers in den „Theologischen Studien" geschieht um der besonderen Bedeutsamkeit willen, die dieser Arbeit zukommt. Wir haben in ihr einen kraftvollen und zugleich demütigen Versuch, das Dunkel zu durchdringen, von dem das Problem der Prädestination von jeher umgeben ist, und die Mißverständnisse zu klären, die unter falschen Voraussetzungen hier notwendig sich einstellen müssen, indem die Frage in kühner Überbietung der Prädestinationslehre Calvins auf einen neuen Ansatz zurückgeführt und von ihm her konsequent durchgedacht wird. Jesus Christus der Erwählte und der am Kreuz von Golgatha um unserer Sünden willen Verworfene Gottes, das ist die Grunderkenntnis dieser Ausführungen, eine Erkenntnis, deren Ursprung Pierre Maury gleich zu Anfang mit den Worten umschreibt: „Man kann von der Erwählung nur als von einer offenbarten, das heißt aber als von einer biblischen Wahrheit reden". Es ist ein Stück Bibelarbeit, das uns hier geboten wird und das unter Verzicht auf alle Spekulationen gerade in dieser „biblischen Nüchternheit" diese letzte Frage, die Frage nach unserer Erwählung mit einer so hilfreichen Klarheit und einem so eindringlichen Aufruf zum Glauben beantwortet, daß der Leser aus dem Fragenden unversehens zum Gefragten wird. Daß dies in der schlichten Sprache eines Gemeindevortrages und also in einer für jedermann verständlichen Weise geschieht, erhöht den Wert der Arbeit.

Werner Bula: Sibe Wünsch. Bärndütschi Gschichte. In Lwd. Fr. 6.50 (plus Steuer). A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Immer sieben Wünsche zu haben und nie ganz zufrieden zu sein, ist ein altes Erbübel der Menschen. Werner Bula nimmt diese menschliche Neigung zum Leitgedanken seines neuen Buches, das Erzählungen ernster und heiterer Art enthält. So erzählt gleich die Titelgeschichte „Sibe Wünsch" von der Ehe einer jungen Stadtfrau, die durch ein Kränzchen mit anspruchsvollen Frauen dazu verführt wird, immer höhere Ansprüche an die Eleganz ihres Haushalts zu stellen. Ihr Mann weiß sie aber auf feine Art zu kurieren indem er sie in die Berge mitnimmt wo er einen Straßenbau leitet. Bei den Bergbauern und Arbeiterfamilien, die in völliger Einfachheit bei strengem Tagwerk leben und doch nur ganz bescheidene Wünsche für die dringendsten Lebensbedürfnisse haben, gehen der verwöhnten Stadtfrau die Augen über ihre eigene Sucht nach immer schöneren Dingen auf, so daß sie zu einer Wendung ihrer ganzen Lebensweise und zur Besinnung auf die Gebote der Nächstenliebe gelangt. — Auch ein sehr heiteres Intermezzo enthält der Band: es sind die Schwabenstreiche eines Gesangvereins. Dann eine Soldatengeschichte, die in das Kameradschaftsleben des Grenzdienstes führt und zugleich ein freundliches neues Licht in einem etwas abgestumpften ehelichen Verhältnis aufgehen läßt; und als ein menschlich packender Abschluß die Weihnachtsgeschichte „Der Legione-Georges", die von einem gänzlich verarmten und menschenscheu gewordenen ehemaligen Fremdenlegionär erzählt. — Wie die bisherigen Erzählungsbände Bulas, zeigt auch „Sibe Wünsch" einen schlichten und natürlichen Vortragsstil, in dem man immer die lebendige Mundart und mit ihr den innern Kontakt mit der Art des einfachen Volkes spürt. Wenn mancherorts gerne der Witz sein mutwilliges Spiel treibt, so folgt man dem Erzähler doch auch mit starker Anteilnahme in den ernsten Erzählungen.

Gottfried Keller

Züricher Novellen

Ausgabe des Vereins für Verbreitung guter Schriften Zürich

Leinenband / 350 Seiten / mit einem Bild des Dichters / Preis Fr. 3.50 / Zu beziehen beim

Verein Gute Schriften Zürich

Wolfbachstraße 19 / Telephon 2.55.76